



Sei gut, Mensch!

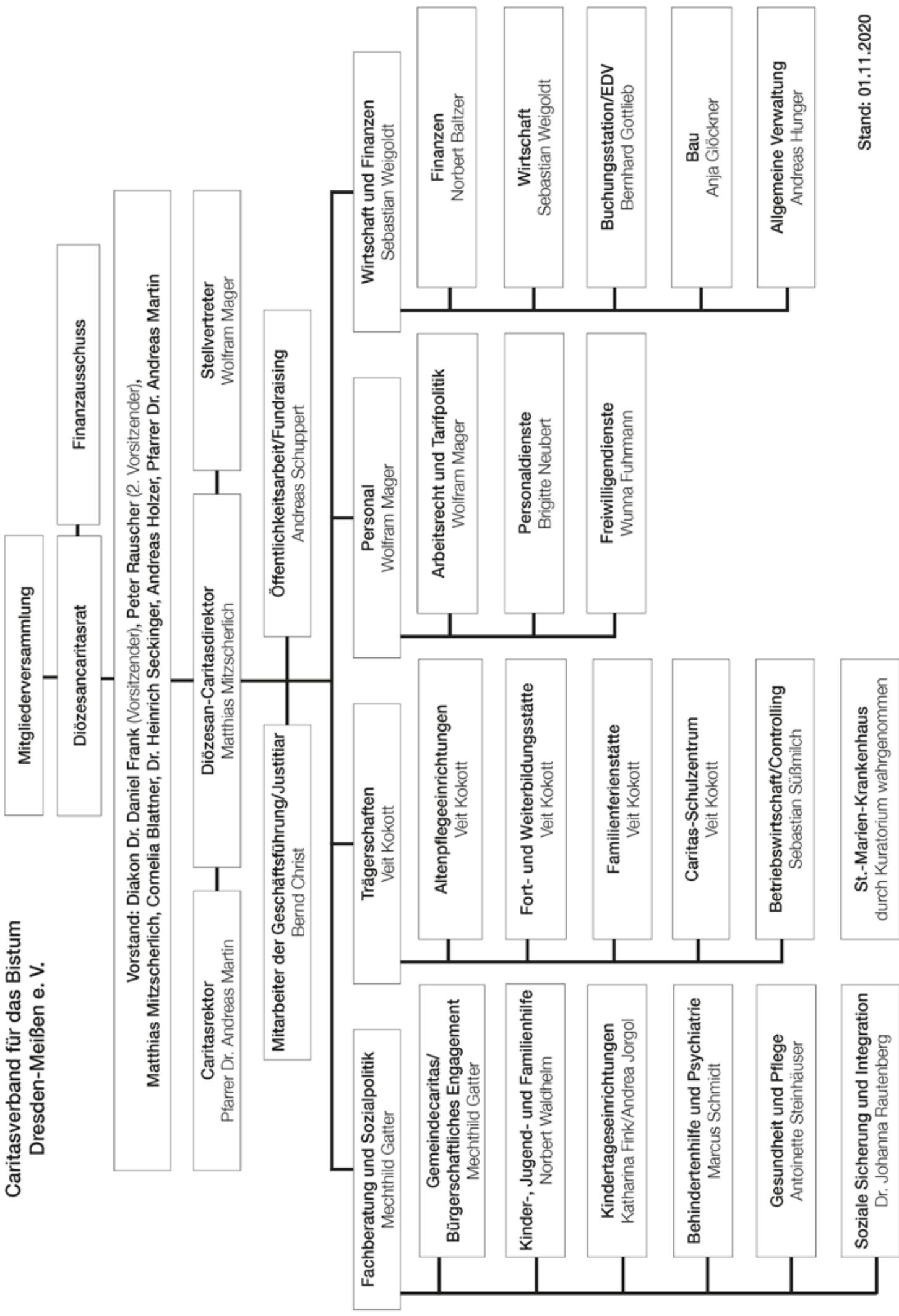
Jahresbericht 2020

Caritasverband für das Bistum
Dresden-Meißen e. V.

www.caritas-dicvdresden.de



**Caritasverband für das Bistum
Dresden-Meißen e. V.**



Inhalt

Caritas-Ereignisse 2020.....	4
Fachberatung und Sozialpolitik.....	6
Ehrenamtliches Engagement.....	7
Freie Wohlfahrtspflege.....	7
Kuren und Erholung.....	7
Prävention vor sexualisierter Gewalt	8
Allgemeine soziale Beratung	9
Hilfe für Geflüchtete und Migrant_innen	11
Kinder und Jugendhilfe	11
Bildung	12
Menschen mit Behinderung	12
Schwangerschaftsberatung	14
Schuldnerberatung	14
Arbeitslosigkeit	15
Sucht und Suchtselbsthilfe.....	16
Wohnungslosennotfallhilfe	17
Kindertageseinrichtungen.....	18
Gesundheit und Pflege.....	20
Trägerschaften.....	22
Stationäre/teilstationäre Altenhilfe.....	23
Bildungshaus Schloss Seelingstädt.....	23
Familienferienstätte St. Ursula.....	24
Caritas-Schulzentrum.....	25
St.-Marien-Krankenhaus.....	26
Personal und Tarifpolitik.....	27
Tarifpolitik und Arbeitsrecht.....	28
Freiwilligendienste.....	29
Personaldienste.....	30
Wirtschaft und Finanzen.....	31
Öffentlichkeitsarbeit/ Fundraising.....	32
Verbände und korporative Mitglieder.....	33
Strukturdaten des Caritas- verbandes für das Bistum Dresden-Meißen e. V.....	34

Impressum

Caritasverband für das Bistum
Dresden-Meißen e. V.
Magdeburger Straße 33
01067 Dresden

Redaktion/Gestaltung: Andreas Schuppert
Fotos: DCV/KNA, Andreas Schuppert, shutter-
stock.com, pixabay.com



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Für die Caritas war es ein anstrengendes Jahr 2020, und die Mühen sind noch nicht zu Ende. Die Corona-Pandemie und ihre zweite Welle verursachten in unserer Region viele Erkrankungen. Menschen mussten den Tod naher Angehöriger beklagen. Pflegende und Ärzte in den Pflegeheimen und Krankenhäusern, in Caritas-Sozialstationen und in den Rettungsdiensten des Malteser Hilfsdienstes stemmten sich gegen die Ausbrüche der Infektionskrankheit. Erzieherinnen, Heilerziehungspfleger, Sozialarbeiter und Psychologinnen setzten sich mit großem Einsatz für die Menschen ein, die unter den gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Pandemie leiden.

Manches müsste ausführlicher beschrieben werden: die immer wieder nach Infektionslage angepassten Angebote in den Kindertageseinrichtungen der Pfarreien und in den Einrichtungen der Träger für Jugendliche und für behinderte Menschen, die Arbeit im Frauen- und Kinderschutzhaus des Sozialdienstes katholischer Frauen, die scheinbar so selbstverständlichen und wirksamen Beratungsangebote in den Dekanatscaritasverbänden und die mitmenschliche Begleitung in den Selbsthilfegruppen und den Hospizdiensten. Diesem Einsatz gilt es Danke zu sagen.

Jetzt schauen wir auf die Zeit nach der Pandemie. Der Einsatz für Menschen in Not hat eine Bewährungsprobe bestanden – als eine gemeinsame Aufgabe, an der sich die Kirche und ihre Caritas beteiligen. Halten wir die gegenseitige Solidarität lebendig, die unsere Gesellschaft nicht nur in Krisenzeiten braucht! Und entwickeln wir eine Gesundheits- und Sozialpolitik, die den Armen und Benachteiligten die notwendige Unterstützung leistet!

Ihr
Matthias Mitzscherlich
Diözesan-Caritasdirektor

Caritas-Ereignisse 2020

Januar - Messe KarriereStart



Vom 24. bis 26. Januar nahm die Caritas an der Messe KarriereStart teil, um für Nachwuchs in den sozialen Berufen zu werben. Im Fokus standen die Pflegeberufe, die Freiwilligendienste und das Caritas-Schulzentrum Bautzen.

Februar - Offene Türen bei der Caritas



Zum Tag der offenen Tür hat das Caritas-Schulzentrum am 1. Februar eingeladen. Interessenten konnten sich über die Ausbildung zur Sozialassistent_in und zur Erzieher_in informieren. Das Ausbildungsjahr begann dann Ende August.

März - Pflegekongress muss ausfallen



Daran mussten sich viele Menschen erst gewöhnen. Vom 27. bis 28. März sollte der Katholische Pflegekongress in Berlin stattfinden – wegen Corona musste er ausfallen.

Zuerst hatte der Pflegebeauftragte der Bundesregierung abgesagt. Dann kamen die Corona-Vorschriften und die ersten Kontaktbeschränkungen. Die Veranstaltung soll zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden.

April - Unterstützung für die Caritas



Mundschutz für die Caritas - ob selbstgenäht oder industriell gefertigt: die Caritas erfährt viel Unterstützung bei der Besorgung von Mundschutz für Mitarbeiter_innen und Ehrenamtliche. Die Masken werden besonders in der Altenhilfe gebraucht.

Mai - Stärkung der Pflege gefordert



Die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Sachsen fordern eine spürbare Stärkung der Pflegeberufe. Angesichts des zunehmenden Fachkräftemangels dürfe es nicht länger bei Sonntagsreden bleiben, heißt es anlässlich des Tages der Pflege am 12. Mai.

Mai - Propst Hanisch gestorben



Der langjährige Dompfarrer an der Dresdner Kathedrale und frühere Pfarrer der Leipziger Propstei, Propst i.R. Günter Hanisch, ist am 31. Mai im 91. Lebensjahr gestorben. Propst Hanisch hat sich in

seinem Wirken als Geistlicher und Seelsorger besonders um die Arbeit der Caritas im Bistum Dresden-Meißen verdient gemacht. Dafür ist er im Jahr 2007 mit dem Brotteller, der höchsten Auszeichnung des Deutschen Caritasverbandes, geehrt worden.

Juni - Abschluss für Caritas-Schüler



Trotz Corona-Krise konnten die Schüler_innen des Caritas-Schulenzentrums in Bautzen wie geplant ihre Ausbildung beenden. Im Mai fanden die Prüfungen statt. Für 24 Sozialassistent_innen und 21 Erzieher_innen hieß es am Ende: Zeugnisse!

August - Konzert auf der Wiese



Musiker der Dresdner Philharmonie haben Patient_innen und Mitarbeiter_innen des St.-Marien-Krankenhauses Dresden ein „Konzert auf der Wiese“ gegeben. In der Corona-Krise sollte dies ein besonderes Zeichen der Verbundenheit sein.

September - Bunte 15 eingeweiht



Mit einer Feierstunde ist am 18. September in Chemnitz die „Bunte 15“ eingeweiht worden. Sie ergänzt die kirchlichen sozialen Angebote im Stadtteil Sonnenberg. Nach zweijähriger Bauzeit konnte

das Haus nun seinen zukünftigen Nutzern, dem Caritasverband für Chemnitz und Umgebung und den Salesianern Don Boscos, übergeben werden.

Oktober - Steinmeier in Schmochtitz



Zur Übergabe der Erntekrone war Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier im Bildungsgut Schmochtitz St. Benno zu Gast. Dabei traf er sich auch mit Mitarbeiter_innen von Caritas und Diakonie, um mit ihnen über Erfahrungen in der Pandemie zu sprechen.

November - Neuer Caritasrektor



Zum neuen Caritasrektor hat Bischof Timmerevers Pfarrer Dr. Andreas Martin berufen. Pfarrer Martin ist in diesem Amt insbesondere für die spirituelle Begleitung der Mitarbeiter_innen verantwortlich. Im November hat er sich vorgestellt.

Dezember - Hilfe für St. Gertrud



Nachdem auch die Altenpflegeheime der Caritas massiv von der Pandemie betroffen waren, konnten am Silvestertag erste Bewohner des Altenpflegeheimes St. Gertud in Leipzig-Engelsdorf geimpft werden. In der Einrichtung halfen auch Soldaten der Bundeswehr in der Pflege und Hauswirtschaft.

Fachberatung und Sozialpolitik

In der Abteilung I des Diözesancaritasverbandes sind die Fachberatung und die Sozialpolitik zusammengefasst. Die Referenten beraten die Mitglieder und Einrichtungen des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen bei ihren fachlichen Aufgaben und vertreten sie politisch auf Landesebene. So werden Interessen gebündelt und gezielt kommuniziert. Zudem arbeitet die Caritas eng mit den Partnern in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege zusammen. In Sachsen sind das neben dem Caritasverband die Arbeiterwohlfahrt, das Diakonische Werk, das Deutsche Rote Kreuz, der PARITÄTISCHE Sachsen sowie der Landesverband der Jüdischen Gemeinden.



Ehrenamtliches Engagement

Die gewohnten und geplanten Formate zur Unterstützung und Entwicklung ehrenamtlichen Engagements konnten 2020 nicht stattfinden. Durch die fehlenden technischen Möglichkeiten vor Ort konnten auch digitale Veranstaltungen nicht angeboten werden.

Rückmeldungen und Nachfragen zeigten, dass auch der ehrenamtliche Einsatz und die Absprachen nicht präsentisch durchgeführt wurden. Der meiste Kontakt lief telefonisch.

Aus den Dekanats-Caritasverbänden wurde bestätigt, dass die Pandemie die Arbeit, die auf Begegnung und Kontakte angewiesen ist, sehr erschwert. Es wurde versucht, telefonisch und brieflich im Kontakt zu bleiben.

Freie Wohlfahrtspflege

Als Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege hält der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen Projekte zur Unterstützung ihrer Mitglieder, Dienste und Einrichtungen sowie zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements vor. Die Maßnahmen werden vom Freistaat Sachsen unterstützt. Dies betrifft aktuell 13 Projekte. Ein Augenmerk liegt zum Beispiel auf Menschen, die von Schulden betroffen sind.

Überschuldeten oder von Überschuldung bedrohten Menschen gelingt es häufig kaum, ohne professionelle Hilfe ihre finanziellen Schwierigkeiten zu bewältigen. Sie sind auf fachkundige Beratung angewiesen, die durch ein ganzheitliches Beratungsangebot auf der Grundlage der Sozialen Arbeit geleistet wird. So können alle relevanten ökonomischen, rechtlichen und psychosozialen Aspekte bearbeitet werden, um die wirtschaftliche und soziale Lebenssituation der Ratsuchenden zu stabilisieren.

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf dem Arbeitsmarkt lassen perspektivisch mit einem steigenden Beratungsbedarf in der kommenden Zeit rechnen. Das solide und verlässliche Beratungsangebot der Caritas leistet einen wichtigen Beitrag in der Unterstützung



von Menschen in prekären Lebenssituationen und damit in der Armutsprävention.

Herausforderungen ergeben sich zum anderen auch durch die zunehmende Digitalisierung in der Gesellschaft. Die Corona-Pandemie hat persönliche Begegnungen von einem Tag auf den anderen unmöglich gemacht. Dadurch ergaben sich aber auch ganz neue Möglichkeiten von Kontakten. Freilich mussten sich viele Menschen erst an die neue Situation gewöhnen.

Die Corona-Krise traf den ehrenamtlichen Hospizdienst zum Beispiel besonders hart. Es galt kreativ zu sein und miteinander Lösungen zu finden, um trotz Einschränkungen für schwer kranke und sterbende Menschen und deren Freunde und Familien da sein zu können. Als nach dem erstem Lockdown Begegnungen wieder möglich waren, wurde sehr bald der Wunsch formuliert, Erfahrungen aus dieser Zeit zu dokumentieren und zu bewahren, aber auch Bestehendes weiterzuentwickeln und die Möglichkeiten der Digitalisierung zu nutzen, um hier künftig besser vorbereitet zu sein.

Kuren und Erholung

2020 konnten Erholungsaufenthalte für 355 Personen vermittelt werden. Im Rahmen des Müttergenesungswerkes wurden weiterhin 636 Beratungen durchgeführt. 219 Kuren (Mütterkuren, Mutter-Kind-Kuren, Vater-Kind-Kuren) konnten vermittelt werden. Mit dem Landeszuschuss Familienerholung wurden 102 Anträge bearbeitet, 83 Familien erhielten insgesamt einen Zuschuss von circa 30.800 Euro.

Ansprechpartnerin: Mechthild Gatter
Tel. 0351 4983734
E-Mail: gatter@caritas-dicvdresden.de



Die Etablierung einer Kultur der Achtsamkeit ist wichtige Aufgabe und Ziel der Prävention in den Diensten und Einrichtungen der Caritas. Dafür werden die Mitarbeitenden durch regelmäßige Schulungen sensibilisiert.

Prävention vor sexualisierter Gewalt

Präventive Maßnahmen zum Schutz vor sexualisierter Gewalt sind inzwischen ein fester Bestandteil in den Diensten und Einrichtungen der Caritas im Bistum Dresden-Meißen.

Institutionelle und einrichtungsspezifische Schutzkonzepte sind entwickelt worden und deren Umsetzung und Weiterentwicklung ist ein fortlaufender Prozess. Hierfür bietet der Diözesancaritasverband durch seine Präventionsbeauftragte Beratung, Unterstützung und Begleitung für seine Mitglieder an.

Die Inhalte der Schutzkonzepte haben nicht nur sexualbezogene Straftaten im Blick, sondern auch Handlungen unterhalb der Schwelle der Strafbarkeit, die im erzieherischen, betreuenden, pflegerischen oder medizinischen Umgang mit Schutzbefohlenen eine Grenzüberschreitung darstellen. Oberste Priorität hat, dass alle Mitarbeitenden der Caritas Verantwortung, für den Schutz vor Gewalt, der Achtung von Grundrechten und das Wohlergehen der Menschen, die Ihnen anvertraut sind, übernehmen.

Im Bereich der Katholischen Kirche bilden die Regelwerke der Deutschen Bischofskonferenz die Grundlage für Maßnahmen zur Prävention. Im Januar 2020 wurde die überarbeitete „Rahmenordnung – Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ für das Bistum Dresden-Meißen in Kraft gesetzt. Die Verpflichtung zur Anwendung dieser Rahmenordnung

hat der Vorstand des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen im Mai 2020 beschlossen.

Als Träger eigener Einrichtungen hat der Diözesancaritasverband mit seinem institutionellen Schutzkonzept, das seit 2016 Anwendung findet, den Rahmen für Prävention und Intervention vorgegeben.

Die Sensibilisierung aller Mitarbeitenden für das Thema erfolgt durch die verpflichtenden Schulungen neuer Mitarbeitenden und der regelmäßigen Fortbildung zu dem Thema in einem Turnus von 5 Jahren.

Im Jahr 2020 fand im Januar eine 2-tägige Schulung für 21 Führungskräfte aus den Arbeitsbereichen der Altenhilfe und der Kinder- und Jugendhilfe im Diözesancaritasverband statt. Im März eine 6-stündige Schulung für 8 Mitarbeitende der Altenhilfe im Bildungshaus Seelingstädt.

Aufgrund der Corona-Pandemie mussten geplante Schulungen als Präsenzveranstaltungen zunächst abgesagt werden. Von Juni bis September wurden monatlich 6-stündige Schulungen, wieder im Diözesancaritasverband, für insgesamt 35 Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendhilfe in kleinen Gruppen angeboten. Weiterhin fand im September eine 3-stündige Schulung für 8 Mitarbeitende der Altenhilfe statt. Die geplanten Schulungen im November für die Mitarbeitenden im FSJ, BFD und BFD+ konnten nicht mehr als Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Für die Teilnehmenden am BFD wurde daher eine 3-stündige Schulung im Onlineformat angeboten. Weitere Schulungen für die Teilnehmenden am FSJ und BFD+ wurden zunächst ausgesetzt.

Fortbildungsveranstaltungen, die als Vertiefungsangebot im Rahmen der Präventionsordnung anerkannt wurden, fanden, gemeinsam mit der Stabsstelle Prävention des Bistums, der Katholischen Akademie im Bistum Dresden-Meißen, dem Bischöf-

lichen Ordinariat und dem Diözesancaritasverband, statt. Am 20.02.2020 fand der Fachtag „Macht – Verführung und Missbrauch entkommen“ und am 27.2.2020 der Fachtag „Let’s talk about sex – Katholische Sexualmoral im 21. Jahrhundert statt. Ein geplanter Fachtag am 15.7.2020 im Diözesancaritasverband zum Thema „Gewalt in der Pflege“ musste wegen der Corona-Schutzmaßnahmen abgesagt werden.

Für die Umsetzung präventiver Maßnahmen in den Diensten und Einrichtungen der Caritas bedarf es konkreter Ansprechpersonen vor Ort. Dafür sieht die Rahmenordnung Prävention den Einsatz von Präventionsfachkräften vor. Zur Qualifizierung dieser Fachkräfte wurde im Oktober 2020 eine Schulung von der Stabsstelle Prävention des Bistums angeboten. Für den Bereich der Caritas wurden 10 neue Präventionsfachkräfte ausgebildet.

Der Deutsche Caritasverband unterstützt die Präventionsbeauftragten in den Diözesen mit dem Austauschforum Prävention, das einmal im Jahr stattfindet. 2020 fand die Zusammenkunft im Rahmen einer Videokonferenz statt.

Die Umsetzung der Rahmenordnung – Prävention des Bistums ist ein fortlaufender Prozess, der in der Zusammenarbeit der Stabsstelle Prävention des Bistums mit der Präventionsbeauftragten des Diözesancaritasverbandes gemeinsam entwickelt wird. Der Schutz von Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftigen Erwachsenen muss weiterhin höchste Priorität haben. Die Etablierung einer Kultur der Achtsamkeit in allen unseren Diensten und Einrichtungen ist deshalb ein unerlässliches Ziel.

Ansprechpartnerin: Susanne Reichert

Tel. 0351 4983768

E-Mail: reichert@caritas-dicvdresden.de

Allgemeine soziale Beratung

Die Allgemeine soziale Beratung (AsB) der Caritas bietet allen Menschen mit unklaren und vielschichtigen Problemen niedrigschwellige, professionelle und kostenlose Beratung an. Die AsB berät die Menschen direkt oder vermittelt sie zielgerichtet zu anderen Fachdiensten weiter. Ziel ist es die Handlungsfähigkeit der Ratsuchenden zu erweitern oder wiederherzustellen.

Die AsB wird weitgehend aus Eigenmitteln der Dekanatscaritasverbände finanziert und ist ein spezielles Beratungsangebot der Caritas, das über die anderen Fachdienste hinaus eine Lücke im Hilfenetzwerk schließt. Hier können sich Ratsuchende hinwenden, wenn die Beratungsanfrage zunächst keinem speziellen Fachdienst zuzuordnen ist. Auf der Grundlage der notwendigen und umfassenden rechtlichen und psychosozialen Fachkenntnisse schätzen die Berater_innen der AsB ein, welche Hilfe und Angebote Ratsuchende erhalten können und ob gegebenenfalls eine Weitervermittlung an spezialisierte Fachdienste notwendig ist.

Das Rahmenkonzept des Diözesancaritasverbandes für den Fachdienst AsB beschreibt fachliche Standards, an denen sich die Berater_innen vor Ort orientieren. Da die Beratungsstellen in sehr unterschiedlichen Regionen und unter unterschiedlichsten Bedingungen arbeiten (Stadt, Land, Beratungszentrum, regionale Beratungsstelle, Stellenumfang), muss die jeweilige Ausrichtung des Beratungsdienst-



tes (Zielgruppen, Schwerpunktsetzung) den Vorgaben des Rahmenkonzeptes angepasst werden. Dies setzt eine stetige Reflexion und Weiterentwicklung des jeweiligen Fachdienstes voraus.

Eine besondere Herausforderung im Jahr 2020 stellte die Sicherstellung und Anpassung des Beratungsangebotes unter Pandemiebedingungen dar. Alle Beratungsstellen haben ihr Angebot, je nach Situation, telefonisch, per Mail oder unter strengen Hygienebedingungen im direkten Kontakt weitergeführt. In zwei Dekanatscaritasverbänden wurde während der Pandemie Onlineberatung der Caritas, für die Allgemeine soziale Beratung, eingeführt. Alle Dekanatscaritasverbände im Bistum Dresden-Meißen haben im Jahr 2020 AsB angeboten. Insgesamt 14 Berater_innen arbeiteten vor Ort unter verschiedensten Rahmenbedingungen aufgrund städtischer und ländlicher Gegebenheiten oder personeller Ausstattung. Im Berichtsjahr such-

Die Allgemeine soziale Beratung berät die Menschen direkt oder vermittelt sie zielgerichtet zu anderen Fachdiensten weiter. Ziel ist es, die Handlungsfähigkeit der Ratsuchenden zu erweitern oder wiederherzustellen.



ten insgesamt 1786 Klient_innen den Fachdienst auf. Die Zahl hat sich im Verhältnis zum Vorjahr nicht verändert. Das entspricht einer durchschnittlichen Zahl von 335 Klienten je hauptamtliche Stelle (auf vollen Beschäftigungsumfang gerechnet). Im vergangenen Berichtsjahr fanden 2 Beratungskontakte pro Klient_in statt. Im Jahr 2020 waren es fast 3 Kontakte pro ratsuchende Person. Die Berater_innen berichteten, dass die Ratsuchenden, aufgrund der besonderen Situation in der Coronapandemie häufiger Beratungsbedarf hatten.

Die Berater_innen haben keine besonderen neuen Beratungsthemen der Ratsuchenden aufgrund der Pandemie ausmachen können. Die Themen in der AsB umfassten psychosoziale, sozialrechtliche, wirtschaftliche, erzieherische und partnerschaftliche Probleme. Die Mitarbeitenden beantworteten bspw. Fragen zu Leistungen nach dem 2. Sozialgesetzbuch (SGB II – Arbeitslosengeld II, Sozialgeld), 12. Sozialgesetzbuch (SGB XII – Sozialhilfe, Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung), Wohngeld und zur Kinder- und Jugendhilfe. Sie unterstützten bei Antragstellungen und vermittelten, falls nötig, zu anderen Fachberatungsstellen. Der persönliche Kontakt und das Auffangen menschlicher Probleme ist ein bleibender Aspekt der Beratung.

Die Corona-Pandemie stellte die Berater_innen trotzdem vor besondere Herausforderungen. Psychisch kranke Menschen, die zunehmend die AsB aufsuchen, sind in stärkere Krisen geraten. Von Einsamkeit betroffene Menschen sind noch mehr in die Isolation geraten und suchten daher verstärkt die AsB auf. Die Erreichbarkeit von Ämtern war erschwert und deshalb der Kontakt über die Berater_innen der AsB ein wichtiger Bezugspunkt bei der Antragsstellung. Besondere Hygienemaßnahmen oder teilweise nur telefonischer Beratungskontakt führten zu längeren Beratungsgesprächen. Auch der Umgang mit und Fragen zu Corona waren Gegen-

stand der Beratung. Der diözesane Austausch der Berater_innen mit der Referentin für Allgemeine soziale Beratung des Diözesancaritasverbandes fand in diesem Jahr als Videokonferenz im Juli 2020 statt. Er diente vor allem der Information und des Erfahrungsaustausches in der Pandemie.

Am 24.09.2020 fand die jährliche Stichtagserhebung des Deutschen Caritasverbandes statt. Einige Berater_innen der AsB-Beratungsstellen unseres Bistums haben sich wieder daran beteiligt. Die Stichtagserhebung dient der Darstellung der bundesweiten Arbeit der AsB. Sie soll verlässliche Daten liefern, um die Situation von Klient_innen zu verbessern und für die Arbeit der AsB zu werben.

Der bundesweite Austausch mit den Referent_innen der Diözesancaritasverbände wurde im Berichtsjahr weitergeführt und in Form von Videokonferenzen durchgeführt. Es fanden zwei Teilkonferenzen (März und November 2020) der AsB im Rahmen der Bundesfachkonferenz Besondere Lebenslagen und Armutsfragen statt. Der Bundesaustausch war in diesem Jahr natürlich von der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen auf die Beratungssituation vor Ort geprägt.

Die Weiterentwicklung der Onlineberatung und die Entwicklung eines Papieres zu den Herausforderungen der AsB waren weitere Arbeitsthemen. Menschen in schwierigen Lebenssituationen, besonders auch in der Corona-Pandemie, benötigen dringend Beratungsangebote die niederschwellig und offen für alle Problemlagen sind. Die Allgemeine soziale Beratung der Caritas bietet in der zunehmend spezialisierten Beratungslandschaft ein wichtiges, umfassendes Beratungsangebot.

Ansprechpartnerin: Susanne Reichert
Tel. 0351 4983768
E-Mail: reichert@caritas-dicvdresden.de

Hilfe für Geflüchtete und Migrant_innen

Aufgabe des Referates Migration ist es, die Herausforderungen der Integration von Geflüchteten und Migrant_innen im Freistaat anzunehmen und mit den Netzwerk-Partner_innen an sozialpolitischen Lösungen zu arbeiten.

Mit über 60 Fachinformationen im Bereich des Ausländer- und Sozialrechts wurden die Migrationsfachdienste insbesondere zu aktuellen Änderungen im Migrationsrecht informiert. Das Referat arbeitete im Liga-Fachausschuss Migration mit. Es fanden im vergangenen Jahr vier Sitzungen statt sowie eine zweitägige Klausur.

Das Referat nahm weiterhin an mehreren Austauschgesprächen zu aktuellen Herausforderungen im Bereich Migration zwischen dem Liga-Fachausschuss Migration und dem Sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration (SMGI) auf Abteilungsleiterenebene statt. Dabei wurde auch das weitere Vorgehen zu gemeinsamen Anliegen im Integrationsbereich thematisiert.

Der Liga-Fachausschuss Migration befasste sich unter anderem mit folgenden Themen:

- Zuarbeit an Liga HA bzgl. Gespräch mit Staatsministerin bzgl. Migration/Koalitionsvertrag
- Positionspapier Rückkehrberatung
- Integrations- und Teilhabegesetz
- Gewaltschutz und Clearing,
- Weltflüchtlingstag (Pressemeldung Liga)



- digitale Klausur Liga-Fachausschuss (Schwerpunkt Antisemitismus und seine Notwendigkeiten für Soziale Arbeit und Bildung)
- Ausbildungs- und Beschäftigungsduldung
- Asylverfahrensberatung

Die Handlungserfordernisse auf der Beraterebene wurden durch Online-Fortbildungen aufgegriffen und Lösungsansätze in der Beratungspraxis entwickelt.

Das Referat Migration organisierte Fortbildungen zu den Themen Ehegattennachzug und EU-Bürger_innen in Deutschland.

Eine weitere Online-Fortbildung fand zum Thema Rechtsdienstleistungsgesetz statt. Die Beratenden geben Klienten auch in rechtlichen Fragen Hilfestellungen. Hier stellte sich die Frage, inwieweit dies das Rechtsdienstleistungsgesetz zulässt. Ein Rechtsanwalt informierte die Beratenden zu den Grenzen der rechtlichen Beratung von Nichtjuristen.

Die Caritas unterstützte ein Projekt für Neuzugewanderte aus schwierigen wirtschaftlichen Verhältnissen für den Schuleintritt. So konnten Schulranzen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden.

Kinder- und Jugendhilfe

Durch das Referat Jugendhilfe wurden Herausforderungen in der sächsischen Jugendhilfe aufgezeigt und kommuniziert, Handlungserfordernisse identifiziert und durch Vernetzungsarbeit mit Beteiligten an Lösungen gearbeitet. Die Fachdienste der Jugendhilfe wurden über aktuelle Entwicklungen informiert.

Im Rahmen der Vernetzungsarbeit erfolgte insbesondere die Mitarbeit im Landesjugendhilfeausschuss und im Liga Fachausschuss Kinder- und Jugendhilfe. Es wurden eine zweitägige Klausurtagung sowie weitere Videokonferenzen durchgeführt.

Zur Sicherung der Arbeit der Jugendhilfeeinrichtungen, insbesondere während der Corona Pandemie, wurden über 20 Fachinformationen zum Handlungsfeld Jugendhilfe inklusive Informationen zur Corona Krise und den Auswirkungen auf die Jugendhilfe versandt. Daneben gab es individuelle Beratungsgespräche. Weiterhin erfolgte die Mitarbeit in Netzwerken zur Modernisierung des Sozialgesetzbuches VIII (SGB VIII).

Die Umsetzung der Digitalisierung stellt alle Lehrkräfte vor die Herausforderung, ihr persönliches Unterrichten weiterzuentwickeln und sich an digitalen Entwicklungsprozessen zu beteiligen.



Das Referat Jugendhilfe hat sich im Rahmen der Arbeit des Liga-Fachausschusses Kinder- und Jugendhilfe unter anderem mit folgenden Themen befasst:

- Auswirkungen der Corona-Krise auf die Jugendhilfe
- Koalitionsvertrag 2019-2024
- Jugendhilfeeinrichtungen
- Sicherung der Fachkräfteversorgung
- Weiterentwicklung der Jugendhilfepauschale
- Erarbeitung eines Papiers zur Supervision Datenbanken Jugendhilfe
- Geschlossene Unterbringung

Das Referat arbeitete in der Kommission nach § 78e Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII) mit. Dies diente zur Verständigung zwischen öffentlichen und freien Trägern zu Kostenfragen in Jugendhilfeeinrichtungen. Zur Berechnung des Mehraufwandes in der Vormittagsbetreuung (wegen Schulschließungen aufgrund Corona Pandemie) konnte ein gemeinsamer Beschluss gefasst werden. Strittig blieben die Themen Lebensmittelpauschale und Zentrale Leistungen.

Bildung

Der Arbeitsbereich befasst sich mit den Herausforderungen der sächsischen Bildungspolitik und arbeitet intensiv bei der Vernetzung der Bildungsakteure mit.

Der Mitarbeitende ist unter anderem im Landesbildungsrat tätig. Insgesamt nahm der Referent an vier Sitzungen des Liga-Fachausschusses teil. Es fanden drei Gespräche mit bildungspolitischen Sprechern von drei Fraktionen zu Bildungsthemen im Rahmen der Politikberatung statt.

Themen des Liga-Fachausschusses Bildung waren unter anderem die Digitalisierung in den Schulen, die Weiterbildungsstrategie Sachsen, Versetzung Beamter an ländlichen Schulen, Lehrermangel, Steuerungskreis Fachkräftebedarf sowie Anerkennung von Abschlüssen. Insbesondere das Thema Digitalisierung in den Schulen wird auch nach der Corona-Krise von großer Bedeutung sein. Die Umsetzung

der Digitalisierung stellt zum Beispiel die Lehrkräfte vor die Herausforderung, ihr persönliches Unterrichten weiterzuentwickeln und sich auch an digitalen Entwicklungsprozessen zu beteiligen.

Weiterhin entwickelte der Liga-Fachausschuss Stellungnahmen, die an die jeweiligen Netzwerkpartner weitergeleitet wurden.

Im Rahmen des Liga-Unterausschusses Weiterbildung erfolgte eine Befassung und Bewertung von sechs Anträgen auf ein Liga-Zertifikat Fort- und Weiterbildung. Überwiegend kamen die Antragsteller aus den Schuldnerberatungsstellen, da staatliche Stellen ein Liga-Zertifikat für eine Förderung voraussetzen.

Mit über 12 Fachinformationen konnte das Caritas-Schulzentrum Bautzen mit notwendigen Informationen, insbesondere zur Corona Pandemie, versorgt werden.

Ansprechpartner: Norbert Waldhelm
Tel. 0351 4983729
E-Mail: waldhelm@caritas-dicvdresden.de

Menschen mit Behinderungen

Die Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes bestimmte auch 2020 in erheblichem Maße die Arbeit der Leistungserbringer und Interessenvertreter und somit auch die Arbeit des Referates Behindertenhilfe und Psychiatrie.

Es zeigte sich auch in Sachsen wie in vielen anderen Bundesländern, dass das ambitionierte Vorhaben des Gesetzgebers einer längeren Phase der Überleitung, Koordinierung und Konsolidierung bedarf. Trotz intensiver Bearbeitung in jeweils monatlichen Sitzungen der Kommissionen SGB IX mit den Leistungsträgern, der Leistungserbringer und des Liga-Fachausschusses Teilhabe gelang es insbesondere noch nicht, aus ermittelten Bedarfen konkrete Leistungsumfänge zu bestimmen.

Mit den Mitte März beginnenden Lockdowns überlagerten tagesaktuelle Aufgaben der Betriebbarkeit von Einrichtungen und Diensten, des vorbeugenden und nachgehenden Gesundheitsschutzes sowie der Durchführbarkeit und Abrechenbarkeit von Leistungen die geplanten Vorhaben.

Der als Präsenzveranstaltung für April vorbereitete Praxistag WOHNEN der Liga musste abgesagt und neu terminiert werden. Intensiv wurde an Fragen der Refinanzierung, der dezentralen Leistungserbringung, geeigneten und sinnvollen Alternativen zur Betreuung, Aus- und Weiterbildung, der Kommunikation und der Krisenintervention gearbeitet und Lösungen zur Beschlussreife geführt.

Erhebliche Schwierigkeiten ergaben sich dabei aus landkreisbezogenen, landes- und bundesrechtlichen Vorgaben, der regionalen Betroffenheit (Inzidenzen) und dem uneinheitlichen Verfahren der örtlichen Gesundheitsämter. Die sächsischen Corona-Schutzverordnungen wurden zumeist ohne Vorlaufzeit veröffentlicht und delegierten ein hohes Maß an Verantwortung an Einrichtungsträger und -leitungen ohne Kompensationsleistungen für Mehraufwendungen und die Leistungserbringung in anderer Form und anderem Ort zu treffen.

Insofern mussten Ermessensentscheidungen weitgehend unter Refinanzierungsvorbehalt getroffen werden. Als sinnvolles und partizipatives Verfahren wurden neben der Telko Pflege die anlassbezogenen



Corona-Telefonkonferenzen für die Eingliederungshilfe mit dem Sozialministerium Sachsen eingeführt.

Die Zusammenarbeit mit den Vertretungen der Menschen mit Behinderungen wurde 2020 intensiviert. Regelmäßige persönliche beziehungsweise virtuelle Kontakte mit den Werkstatträtern und Frauenbeauftragten sowie der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) belegten die Orientierung an den Nutzern von Angeboten im Sinne der Kampagne „Sei gut, Mensch“ der Caritas 2020. Ein Signal war unter anderem die Eröffnung des Beratungszentrums in Kamenz in Kooperation des Caritasverbandes Oberlausitz und des Christlichen Sozialwerkes (CSW) im Oktober 2020.

Weiterhin waren die inhaltliche Ausgestaltung der Teilhabe am Arbeitsleben, der Mitbestimmung und Selbstvertretung von Menschen mit Behinderungen, der psychosozialen Versorgung und der regionalen und überregionalen Vernetzung wesentliche Schwerpunkte der Arbeit.

Das im Liga-Hauptausschuss mit den Vertretern der Kostenträger vereinbarte Format zur Zukunft der Werkstätten für Menschen mit Behinderung gestaltete der Fachausschuss als Teilhabe am Arbeitsleben für Menschen mit Behinderungen um und gibt seiner Forderung nach einer gesamtgesellschaftlichen Betrachtung von Arbeit als Menschenrecht auch für Menschen mit Behinderungen im Sinne des Artikel 27 UN-BRK Nachdruck.

Ansprechpartner: Marcus Schmidt
Tel. 0351 4983731
E-Mail: schmidt@caritas-dicvdresden.de

Schwangerschaftsberatung

Die Schwangerschaftsberatung setzt sich in vielfältiger Weise für den Schutz des Lebens ein. Sie ist ein wertebundener und qualifizierter Dienst, der mit seinen Angeboten in den Bereichen Beratung, Begleitung und Hilfevermittlung zur Unterstützung und Entlastung von Schwangeren und Familien beiträgt.

Das Jahr 2020 bedeutete für die elf Beraterinnen in den fünf Beratungsstellen der Caritas eine große Herausforderung. Die Corona-Pandemie änderte die Lebenswelt der insgesamt 2.242 Ratsuchenden, der Beraterinnen und damit die Beratungspraxis in grundlegender Weise. Um den Anliegen der oft sehr verunsicherten Klientinnen gerecht werden zu können, mussten neuen Kommunikationswege wie Telefon- und Online-Beratung entwickelt und in die Beratungs-routine integriert werden.

Der Arbeitsfokus des Referates lag u.a. in der Prüfung und Übermittlung aktueller, relevanter Informationen an die Träger der Beratungsstellen und die Beraterinnen. Die jeweils geltenden Corona-Verordnungen, Informationen zu neuen Gesetzen, zu den vereinfachten Zugängen zu Jobcenter- und Stiftungsleistungen der Stiftung „Hilfe für Familien, Mutter, Kind“ usw. wurden aufbereitet und zur Verfügung gestellt.

Die Beratungsstellen standen vor der Aufgabe, angemessene Hygienekonzepte zu erstellen und sich von der Präsenzberatung zur Telefon- und Onlineberatung umzustellen. Die Beraterinnen nutzten Angebote zu Schulungen und Weiterbildungen in diesen Bereichen.



Da der persönliche Zugang zu öffentlichen Ämtern eingeschränkt war, gab es einen erheblichen Anstieg sozialrechtlicher Beratungsanfragen. Das Angebot von telefonischer beziehungsweise digitaler Beratungsformen wurde von deutschsprachigen Ratsuchenden positiv aufgenommen, wohingegen Personen mit geringen Deutschkenntnissen von diesen Medien nur wenig profitieren konnten. Auf der Liga-Ebene wurde weiterhin an der Umsetzung der Ergebnisse der Evaluation der Schwangerschaftsberatung im Freistaat Sachsen (2018) gearbeitet.

Nachdem die Landesstatistik aktualisiert worden ist, wurden im Berichtsjahr die bisher geltenden Qualitätsstandards (2008) kritisch geprüft. Im regelmäßigen Austausch mit dem SMS erstellt die Liga eine Neukonzeption, die den inzwischen veränderten Beratungskontexten gerecht werden soll.

Die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Ratsuchenden und die Beratungspraxis wurden regelmäßig in den Liga-Gremien besprochen und der zuständigen Referentin im SMS kommuniziert. Auf der diözesanen Ebene hatte die Beraterinnen hatten die Gelegenheit, sich im Rahmen von Videokonferenzen auszutauschen und zu informieren.

Schuldnerberatung

Vielen Menschen, die aus ganz unterschiedlichen Gründen hoch über- beziehungsweise verschuldet sind, gelingt es kaum, ohne professionelle Hilfe ihre Schwierigkeiten zu bewältigen.

Arbeitslosigkeit, dauerhaftes Niedrigeinkommen, Krankheit und Scheidung machen es ihnen fast unmöglich, ihre laufenden Kosten zu begleichen. Die Schuldnerberatung berät zu konkreten Maßnahmen zur Existenzsicherung, zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse und bietet Unterstützung zur Vermeidung weiterer Überschuldung. Alle relevanten ökonomischen, rechtlichen und psychosozialen Faktoren werden in den Blick genommen.

Im Jahr 2020 kamen 6.301 Ratsuchende in die sechs Schuldnerberatungsstellen (mit Außenstellen) der Dekanatscaritasverbände im Bistum Dresden-Meißen. Davon wurden 1.116 Personen im Rahmen des Verbraucherinsolvenzverfahrens beraten. In den JVs Chemnitz, Zeithain, Regis-Breitingen, Torgau und Zwickau nutzen 565 Häftlinge die Möglichkeit zu Beratungsgesprächen.

Viele Menschen sind aus ganz unterschiedlichen Gründen verschuldet. Ursachen sind häufig Arbeitslosigkeit, Krankheit, dauerhaft niedriges Einkommen oder Scheidung. Die Schuldnerberatung berät zu Maßnahmen der Existenzsicherung.



Die Aufrechterhaltung des Beratungsangebotes während der Corona-Pandemie dominierte die Arbeit in den Beratungsstellen. Um auch unter Corona-Bedingungen weiterhin für die Ratsuchenden erreichbar zu bleiben, fand ein Wechsel zwischen Präsenz-, Telefon- und Online-Beratung statt. Mit der Aufbereitung der aktuellen gesetzlichen Verordnungen und Informationen zum Umgang mit der Krise unterstützte das Referat diese Prozesse.

Daneben galt es, die Entwicklungen im Insolvenzrecht zu beobachten. Die neue Insolvenzordnung, die im Dezember 2020 verabschiedet und rückwirkend für alle Verfahren ab 01.10.2020 gilt, ermöglicht eine Verkürzung des Restschulverfahrens auf drei Jahre. Die späte Verabschiedung führte oft zur Verunsicherung bei den Ratsuchenden, die sich in einer rückläufigen Zahl an Außergerichtlichen Einigungsversuchen niederschlägt.

Ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt des Referats bildete die Aktualisierung der Modellrechnung zur Finanzierung der Schuldnerberatung als zusammengeführtes Angebot von Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatung. Dieses Finanzierungskonzept wurde im September 2020 den zuständigen Abgeordneten des Sächs. Landtags vorgestellt und mit ihnen diskutiert. Gerade in Blick auf die anstehenden Verhandlungen zum DHH 2021/22 konnte die Liga ihre Vorstellungen einer auskömmlichen, bedarfsgerechten Finanzierung der Verbraucherinsolvenzberatung einbringen.

Im Berichtsjahr fand eine Fachkonferenz der Schuldnerberater im Präsenzformat statt. Neben dem Austausch über aktuelle Themen stand eine Weiterbildung zum Thema „Überschuldung im Unterhaltsrecht“ auf der Tagesordnung.

Arbeitslosigkeit

Im Jahr 2020 lag die Arbeitslosenquote in Sachsen bei 6,1 Prozent. Besonders Menschen, die länger als ein Jahr ohne Arbeit sind, fällt es schwer, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Oft fehlen ihnen die nötigen Qualifikationen.

Um den Einstieg in das Arbeitsleben zu erleichtern, organisieren seit vielen Jahren verschiedene Caritasverbände entsprechende Beschäftigungsprojekte. Im Rahmen der Arbeitsgelegenheiten (SGB II § 16d), der Förderung von Arbeitsverhältnissen (SGB II § 16e, 16i), des Eingliederungszuschusses (SGB III § 88), des Asylbewerberleistungsgesetzes und der Gemeinwohlarbeit 58 plus konnten 185 Personen in diesen Projekten beschäftigt werden.

Durch die Mitarbeit im Stromspar-Check, im Caritasladen, beim Sozialen Möbeldienst, bei der Freiburger Tafel, in den Werkstätten, der Kleiderkammer oder der Bahnhofsmision konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Erfahrungen im Arbeitsleben sammeln und sich auf einen Wiedereinstieg in das Arbeitsleben vorbereiten.

Ansprechpartnerin: Dr. Johanna Rautenberg
Tel. 0351 4983732
E-Mail: rautenberg@caritas-dicvdresden.de

Suchthilfe und Suchtselbsthilfe

In Trägerschaft der Caritas bieten zwei Suchtberatungs- und –behandlungsstellen in Dresden und Zwickau Hilfe und Unterstützung für Menschen mit Suchtproblemen an.

Dazu gehören Beratung für riskant konsumierende, suchtkranke sowie nahestehende Personen. Die Beratungsstellen vermitteln in Therapie, erbringen Leistungen der Nachsorge nach der Behandlung und kooperieren mit Selbsthilfegruppen. Schwerpunktspezifisch kommen noch besondere Angebote, wie ambulante medizinische Rehabilitation Sucht, Onlineberatung, Kontrolliertes Trinken, die mobile Suchtberatung in Krankenhäusern bzw. familienorientierte Suchthilfe oder die Kooperation mit Beschäftigungsprojekten hinzu.

2020 war überwiegend geprägt von den sich immer wieder verändernden Herausforderungen, die Arbeit dem Infektionsgeschehen neu anzupassen und dennoch für die Menschen da zu sein. Beratungs- und Behandlungskontakte fanden durchgehend statt, wenn auch zum Teil telefonisch. Dennoch waren bei Bedarf immer auch persönliche Gespräche unter Beachtung der Hygienevorschriften möglich.

Die differenzierten Beratungs- und Behandlungsangebote der beiden Suchtberatungsstellen wurden auch 2020 gut nachgefragt und in Anspruch genommen. Der zu verzeichnende Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist auch im Zusammenhang mit der angespannten personellen Situation durch Krankheit oder Quarantäne zu sehen.

Suchtberatung ist ein unverzichtbares Angebot in den Regionen. Sie ist wirkungsvoll, ermöglicht neue

Lebensperspektiven und verringert zudem die gesellschaftlichen Folgekosten von Suchterkrankungen. Neben den beruflichen Angeboten der Suchthilfe kommt der gegenseitigen Unterstützung von Betroffenen untereinander in Suchtselbsthilfegruppen eine ebenso große Bedeutung zu.

In den 12 Selbsthilfegruppen des Caritasverbandes beziehungsweise des Kreuzbundes in Crimmitschau, Dresden, Königswartha, Leipzig, Wittichenau (Bistum Görlitz) und Zwickau kommen suchtkranke Menschen wie auch Angehörige regelmäßig zusammen. Sie unterstützen sich durch das vertrauensvolle Gespräch in der Gruppe, motivieren sich gegenseitig und lernen so von- und miteinander, um jeder für sich ein Stück weiter auf seinem Weg zu einem zufriedenen Leben ohne Suchtmittel zu gelangen.

Auch die Arbeit in den Selbsthilfegruppen war durch Corona nicht einfach. Gruppentreffen waren zeitweise nicht möglich. Abstandsregeln brachten später räumliche Grenzen mit sich. Gruppen mussten ggf. geteilt werden. Dennoch haben die Gruppen Wege gefunden, miteinander in Kontakt zu bleiben, zum Beispiel über Einzelkontakte, Videoangebote oder Telefon. Trotz dieser Möglichkeiten ist allseits die Hoffnung groß, sich bald wieder persönlich in gewohntem Rahmen begegnen zu können.

Nicht alle geplanten Veranstaltungen im Rahmen der Selbsthilfeunterstützung konnten Corona bedingt stattfinden.

Das ergänzende Selbsthilfeangebot einer Singgruppe in Dresden - „Sing dich frei und sing dich stark“- wurde 2020 soweit möglich, zum Teil im Freien, fortgeführt.

Ansprechpartnerin: Beate Drowatzky
Tel. 0351 4983770
E-Mail: drowatzky@caritas-dicvdresden.de

Fälle (ohne ambulante Reha)	2019	2020
Gesamt davon unter anderem:	1.634	1.384
Alkohol	836	674
Cannabis	155	146
Crystal	268	260
Glücksspiel	78	56
Medien	14	15
Angehörige	221	175

Die Pandemie hat die Hilfen für wohnungslosen Menschen erschwert, da der Zugang zu Hilfseinrichtungen nur begrenzt möglich war, ebenso zu Behörden und Ämtern. Auch außerhalb der Corona-Krise verfügen die Betroffenen kaum über soziale Kontakte.



Wohnungsnotfallhilfe

Keine Wohnung zu haben oder sie zu verlieren, bedroht Menschen existenziell. Die eigene Wohnung ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Sie bietet Schutz, Rückzugsmöglichkeit, Privatsphäre, Geborgenheit und verkörpert so einen elementaren Bestandteil menschenwürdigen Lebens.

Dem Verlust der eigenen Wohnung geht oft ein längerer Prozess voraus, gezeichnet von besonderen sozialen Schwierigkeiten, wie Schulden, Arbeitslosigkeit, seelischen Belastungen, wirtschaftlicher Not, Trennung, (psychische) Krankheit oder Sucht, Straffälligkeit und zunehmender Perspektivlosigkeit. Durch die Caritasverbände in Leipzig, Chemnitz und Gera werden Beratung, ambulant betreutes Wohnen sowie betreutes Gruppenwohnen schwerpunktmäßig vorgehalten.

Insgesamt begleiteten die Dienste der Wohnungsnotfallhilfe der Caritas im Laufe des Jahres 589 Menschen (2019: 523). Die Hilfen wurden durchgängig angeboten. In allen Angeboten musste ein Zuwachs bei den Klient_innenzahlen verzeichnet werden. Nachdem sich in den letzten Jahren der Anteil von Frauen und Männern eher ausgewogen darstellte, waren es 2020 deutlich mehr männliche Klienten.

Die Mitarbeiter/innen im ambulant betreuten Wohnen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten begleiteten im Jahr 2020 202 Personen (2019: 180) in Chemnitz, Leipzig und Gera. Darunter befanden sich 57 Familien. An mehreren Standorten musste die Kapazität der Angebote erweitert werden.

Neben dem zahlenmäßigen Anstieg muss festgestellt

werden, dass Corona die Situation von Menschen in Wohnungsnot wie auch Hilfeprozesse weiter erschwert. Der Zugang zu Ämtern und Behörden ist in der Regel nur online möglich. Mangels Technik, Strom, Kompetenzen oder Sprachbarrieren ist dies häufig nur mit zusätzlicher Unterstützung möglich. Neue Wohnungen können nicht mit dem Notwendigsten ausgestattet werden, da Geschäfte geschlossen bzw. Onlinebestellung wegen negativer Schufa nicht möglich ist. Die begleiteten Menschen verfügen auch außerhalb der Pandemie kaum über soziale Kontakte. Gegenwärtig sind die Mitarbeiter_innen der Wohnungsnotfallhilfe zum Teil der einzige noch bestehende soziale Kontakt. Zudem belastet der Ausfall durch Krankheit und Quarantäne die personelle Situation in den Einrichtungen.

Das Sozialgesetzbuch XII sichert bei diesem komplexen Hilfe- und Unterstützungsbedarf einen Anspruch auf „Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten“. Diese Hilfe orientiert sich an der konkreten Lebenswelt und den Ressourcen von Menschen in Wohnungsnot. Sie gibt Hilfe und Unterstützung, den „besonderen sozialen Schwierigkeiten“ zu begegnen und sie möglichst zu überwinden und damit auch den Wohnraum zu sichern beziehungsweise wieder eine Wohnung zu erlangen.

Es ist zu beobachten, dass diese Hilfen in den Landkreisen und kreisfreien Städten Sachsens sehr unterschiedlich umgesetzt werden. Es besteht die Forderung seitens der Ligaverbände nach rechtskonformer Gestaltung der Hilfe nach § 67 SGB XII sowie einem niedrigschwelligem Zugang dazu, entsprechend der geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Ansprechpartnerin: Beate Drowatzky

Tel. 0351 4983770

E-Mail: drowatzky@caritas-dicvdresden.de

Durch die Corona-Krise brauchten die Kindertageseinrichtungen eine noch intensivere Begleitung. Viele Fortbildungen und Tagungen mussten abgesagt werden beziehungsweise konnten nur digital stattfinden.



Kindertageseinrichtungen

Das Jahr 2020 startete mit einer personellen Umstrukturierung des Referates. Die klassische Aufteilung der Referentin und der Verwaltungsmitarbeiterin für die betriebswirtschaftlichen Belange wurde aufgelöst, es wurden zwei neue Referentinnen eingesetzt.

Die Arbeitsaufgaben wurden umstrukturiert und neu verteilt. Dabei zeigte sich deutlich, dass langjährige Strukturen neu gedacht und anders gegliedert werden mussten. Dieser Prozess war auch zum Ende 2020 noch nicht abgeschlossen.

Fast über das ganze Jahr 2020 mussten wir uns auch im Referat Kindertageseinrichtungen mit der komplexen Thematik der Corona-Pandemie auf vielerlei Ebenen auseinandersetzen. Schnelle Entscheidungen auf politischer Ebene wurden getroffen und mussten auch zügig in der Praxis umgesetzt werden.

Dies spiegelte sich ganz deutlich in der sozialpolitischen Arbeit auf Liga-Ebene wieder. Hier wurden die monatlichen Treffen zum einem auf digitale Formate umgestellt und zum anderen die Häufigkeit der Zusammenkunft bis zu zwei Mal die Woche erhöht. Dabei wurde deutlich, welche enorme Geschwindigkeit der politischen Entscheidungen zu bearbeiten war. Da es bis zu diesem Zeitpunkt auch keine Erfahrungs-

werte hinsichtlich eines Pandemiegeschehens gab, war der Austausch enorm wertvoll und hilfreich.

Eine Vielzahl von Stellungnahmen und Anfragen an das SMK und SMS wurden formuliert. Allgemeinverfügungen, Corona-Schutzverordnungen, Handlungsempfehlungen, Hygienevorschriften, Elternbeitrags-erstattungen, FAQ'S wurden im Vorfeld gesichtet und es wurde Stellung dazu bezogen und anschließend für die Praxis aufgearbeitet. Aber auch die komplexe Thematik der systemrelevanten Berufsgruppen war ein intensiver Arbeitsschwerpunkt. Überdies wurde die Sächsische Qualifikations- und Fortbildungsverordnung pädagogischer Fachkräfte novelliert und auch hier haben wir auf Liga Ebene intensiv mitgearbeitet.

Außerdem wurde vom Liga-Unterausschuss Kita ein Zukunftsdialog organisiert und durchgeführt. Hier waren politische Persönlichkeiten, Fachpersonal sowie Praxis-Vertreter_innen geladen und diskutierten über den rechtlichen Anspruch auf Ganztagsbetreuung ab dem Schuljahr 2025/26.

Die Fachberatung für die Kindertagesstätten wurde durch die Pandemie vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Die Praxis brauchte eine noch intensivere Begleitung, um die politischen Entscheidungen individuell für die jeweilige Kindertageseinrichtung umsetzen zu können. Gemeinsam mit den Trägern und den Kita-Leiter_innen wurden kreative und spezifische Lösungen entwickelt, um die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen. Dies wurde erschwert, da Fachberatungen vorrangig am Telefon oder digital durchzuführen waren.

Religionspädagogische Fortbildungen mussten teilweise leider abgesagt beziehungsweise verschoben werden. Im Sommer konnte glücklicherweise eine Leiter_innen-Konferenz, unter den aktuellen Corona Hygienemaßnahmen, im DiCV Dresden vor Ort durchgeführt werden. Die anderen Konferenzen wurden digital durchgeführt. Weiterhin wurde aber die Konzipierung des Religionspädagogischen Einführungskurses vorangetrieben und der Start mit den jeweiligen Inhalten sowie Referent_innen für das Jahr 2021 geplant.

Im Sommer 2020 beendeten auch drei Leiter_innen/pädagogische Fachkräfte erfolgreich den katholischen Leitungskurs: Berufsbegleitende Fortbildung für leitende Mitarbeiter_innen in Kindertageseinrichtungen und Mitarbeiter_innen, die sich auf eine Leitungstätigkeit vorbereiten. Die Teilnehmer wurden knapp drei Jahre durch die Referent_innen begleitet und fachlich sowie inhaltlich intensiv unterstützt.

Auch die Förderung für Kindertageseinrichtungen in der Diaspora wurde wieder genutzt. Die Förderschwerpunkte wurden von Seiten des Bonifa-

tuswerkes auf die aktuelle Lage angepasst So war es für die Einrichtungen möglich, die Gelder auch zielgerichtet für ihre Arbeit zu verwenden.

Statistische Angaben

Auf der Basis der jeweiligen erteilten Betriebsurlaubnis standen in den Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft etwa 3.000 Plätze zur Verfügung.

Im Rahmen ihrer Möglichkeiten leistet somit die katholische Kirche im Bistums Dresden-Meißen in ihrer spezifischen Diasporasituation einen Beitrag zur Entwicklung und Entfaltung von Trägerpluralität im Freistaat Sachsen und Thüringen. Dies drückt sich sowohl im religionspädagogischen Konzept als auch in der finanziellen Unterstützung durch das Bistum und das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken für diese Arbeit aus.

Ansprechpartnerin: Katharina Fink
Tel. 0351 4983759
E-Mail: fink@caritas-dicvdresden.de

Trägerschaften und Plätze

Träger	Anzahl	Plätze
Katholische Pfarreien	11	1.300
Caritasverbände	20	1.311
Christliches Sozialwerk gGmbH	2	261
Malteser Hilfsdienst	1	130
Gesamt	34	3.002

14 Einrichtungen haben Integrationsplätze

Auch Treffen der ambulanten Pflegedienstleiter_innen konnten im Jahre 2020 wegen der Corona-Epidemie nicht stattfinden. Der gegenseitige Austausch und die Begegnung der leitenden Mitarbeiter_innen (Foto) sind jedoch von enormer Bedeutung für die tägliche Arbeit der Kolleg_innen.



Gesundheit und Pflege

Arbeitsschwerpunkt des Referates Gesundheit und Pflege 2020 war die Mitarbeit in diversen Arbeitsgruppen, zum Beispiel Häusliche Krankenpflege (HKP, Struktur HKP).

Nach dem 1. Corona-Lockdown wurden die in 2021 anstehenden Vergütungsverhandlungen vorbereitet. Erforderlich waren Gespräche über die Struktur der Leistungsgruppen im Bereich SGB V auch wegen der neuen in die HKP-Richtlinien des gemeinsamen Bundesausschusses aufgenommenen Leistungen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die fachliche Beratung der angeschlossenen Vereine, Verbände und Einrichtungen zu deren weiteren Entwicklung und qualitativen Standards in der fachspezifischen Arbeit. Dies erfolgt im Wesentlichen durch:

- Informationsaustausch und Fachberatung für Einrichtungen und Dienste der ambulanten Altenhilfe und Hospizdienste

- Organisation und Durchführung der Arbeitstagungen für die Leitungen von Sozialstationen und ambulanten Pflegediensten, sowie der Koordinator_innen der Ambulanten Hospizdienste

- In der Corona-Pandemie sind Veranstaltungen, die 2019 geplant und teilweise bis Anfang März 2020 umfassend vorbereitet waren, in der zweiten Märzhälfte 2020 abgesagt worden.

- Die jährliche Klausur-Tagung der Pflegedienstleitungen der Sozialstationen musste zwar vom ursprünglich geplanten Termin verschoben werden, konnte aber unter Corona-Bedingungen durchgeführt werden.

Neben dem fachlich-inhaltlichen Thema war es für die Teilnehmenden eine wohltuende Unterbrechung im durch Corona besonders herausfordernden Arbeitsalltag die Gelegenheit zu nutzen, sich über die Erfahrungen, die in der 1. Welle gewonnen wurden, auszutauschen und Netzwerke zu festigen.

Um die Gliederungen und Einrichtungen vor Ort aktuell informieren und fachlich gut beraten zu können, ist die aktive Mitarbeit in überregionalen, bundes- und landesweiten Gremien unerlässlich. Dazu gehört insbesondere die Mitwirkung in folgenden Gremien:

- Liga-Fachausschuss Altenhilfe
- Landespflegeausschuss, angegliedert: Unteraus-

schuss Qualitätssicherung

- Pflegesatzkommission (PSK) nach § 86 SGB XI und AG Verhandlungsmanagement
- Landesarbeitskreis Hospiz (LAK)
- Runder Tisch Hospiz
- kontinuierlicher monatlicher Austausch aller Pflegeleistungserbringer im Freistaat Sachsen
- fachlicher Austausch zwischen Vertretern der Wohlfahrtspflege zu aktuellen Situationen, sozialpolitische Positionierungen, Vernetzungen und gemeinsame Aktionen
- regelmäßiger Kontakt mit dem Deutschen Caritasverband auf Referentenebene
- Mitarbeit in Konferenzen des DCV, Bundesfachkonferenz Altenhilfe, Vertretung im Bund-Länder-Netzwerk Alter, Behinderung, Gesundheit
- Jahreskonferenz Hospiz der Beauftragten in den Diözesancaritasverbänden und in den Ordinariaten/Generalvikariaten, ökumenische Jahreskonferenz der Hospizreferenten

Die Gremien und Konferenzen haben in überwiegender Zahl digital stattgefunden.

Corona-Krise

In der 1. Welle wurden die insbesondere aus dem Sächsischen Ministerium für Soziales und Verbrau-

erschutz (SMS) übermittelten Informationen weitervermittelt. Ab Herbst nahm die Referentin aktiv an der wöchentlichen Telefonschaltkonferenz Pflege des SMS teil. Angepasst an das Infektionsgeschehen, wurden die Einrichtungen und Dienste beziehungsweise deren Träger per Corona-Info über die relevanten Regelungen zur Bekämpfung der Pandemie informiert. In der 2. Welle erfolgte mindestens einmal wöchentlich eine Corona-Info.

Krankenhäuser

Die für November 2020 geplante und bereits vorbereitete jährliche Konferenz der Chefärzte, Verwaltungs- und Pflegedirektoren der katholischen Krankenhäuser im Bistum Dresden-Meißen wurde wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Eine Entscheidung über den Fortbestand dieser Konferenz beziehungsweise deren Format ist im Jahr 2021 zu treffen.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Referat erstellte inhaltliche Zuarbeiten für die Berichterstattung des Caritasverbandes an die Pressestelle und war an der Vorbereitung und Durchführung der Messe „KarriereStart“ im Januar 2020 beteiligt.

Ansprechpartnerin: Antoinette Steinhäuser

Tel. 0351 4983666





Trägerschaften

In der Abteilung sind Einrichtungen gebündelt, die sich in Trägerschaft des Diözesancaritasverbandes befinden. Schwerpunkt bilden dabei die Einrichtungen der stationären Altenhilfe. Weiterhin ist der Verband Träger einer Sozialstation, des Caritas-Schulzentrums Bautzen, des Bildungshauses Schloss Seelingstädt, der Familienferienstätte St. Usula Naundorf sowie des St.-Marien-Krankenhauses in Dresden.

Stationäre/teilstationäre Altenhilfe

Im Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. stehen 1.522 Pflegeplätze zur Verfügung, davon in Trägerschaft des Diözesancaritasverbandes 827 und 66 Tagespflegeplätze. Darin sind bereits die 66 Pflegeplätze des St. Benno Altenpflegeheims in Meißen enthalten, welches zum 01.01.2021 von der katholischen Pfarrei St. Benno in die Trägerschaft des Diözesancaritasverbandes übergegangen ist.

Corona-Pandemie

Das Jahr 2020 stand ganz im Zeichen der Bewältigung der Corona-Pandemie. Spätestens seit Mitte März 2020 wurden viele Kapazitäten in den Pflegeeinrichtungen sowie beim Träger durch die Pandemie gebunden. Auf Grund der durch das Land erlassenen Verordnungen galt während der 1. Welle für die Pflegeeinrichtungen vom 21.03.-05.06.2020 ein Betretungsverbot mit Ausnahmen zum Beispiel im Falle der Sterbebegleitung. Auch die Tagespflegen mussten in dieser Zeit geschlossen bleiben. Vereinzelt durfte eine Notbetreuung angeboten werden. Gemeinschaftsangebote sowie Gottesdienste wurden eingestellt, das gemeinschaftliche Zusammenleben kam deutlich zum Erliegen.

Für den Kontakt zwischen den Bewohner_innen mit ihren Angehörigen mussten teilweise kreative Lösungen gefunden werden. Neben den Möglichkeiten über Telefon oder Videokommunikation Kontakt zu halten, gab es die Möglichkeit, sich mit entsprechender Entfernung am Fenster oder Balkon zu begegnen, was jedoch bei Weitem nicht einer normalen menschlichen Begegnung gerecht werden konnte. Dies war für viele Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige eine sehr bittere Erfahrung, was auch nicht durch die zusätzliche Betreuung und Zuwendung durch die Mitarbeitenden gegenüber den Bewohnerinnen und Bewohnern ausgeglichen werden konnte.

Ab dem 06.06.2020 waren Besuche in den Pflegeeinrichtungen grundsätzlich wieder erlaubt. Die Einrichtungen mussten hierzu umfassende Besuchskonzepte erstellen. Dabei galt es, Regelungen zum Besuch sowie zum Verlassen der Einrichtungen zu erstellen. Ebenfalls mussten die einzuhaltenden Hygienemaßnahmen, die Anzahl der Besuchenden und der zeitliche Umfang des Besuches festgelegt werden. Trotz der sich daraus ergebenden Einschränkungen war es für die Bewohner_innen wieder möglich, ihre Angehörigen zu empfangen.

Die Tagespflegen konnten unter Beachtung der entsprechenden Hygienemaßnahmen im Rahmen eines

eigenständigen Konzeptes ab dem 06.06.2021 wieder den Betrieb aufnehmen.

Nachdem sich die pandemische Situation im Sommer insgesamt entspannte, baute sich Anfang Oktober die 2. Welle deutlich auf. Sachsen war in dieser Zeit das Bundesland, das teilweise am stärksten von der Pandemie getroffen wurde, was sich auch in den Pflegeeinrichtungen widerspiegelte. Waren die Einrichtungen zu Beginn der Pandemie noch weitgehend nicht betroffen gewesen, kam es im Rahmen der 2. Welle ab Oktober auch in den Einrichtungen des DiCV zu Infektionsgeschehen in unterschiedlichem Umfang.

Auf Basis der Coronavirus-Testverordnung vom 14.10.2020 konnten umfassende Testkonzepte in den Einrichtungen etabliert werden, auf deren Basis die Bewohner_innen, Besucher_innen sowie Mitarbeitende der Einrichtung mittels Schnelltests getestet worden.

Am 31.12.2020 erfolgte im Altenpflegeheim St. Gertrud in Leipzig-Engelsdorf als erste Einrichtung im Diözesancaritasverband die Impfung von Bewohner_innen sowie Mitarbeitenden.

Entgeltverhandlungen / Controlling

Im Jahr 2020 wurden weitestgehend für alle voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen Pflegesatzverhandlungen gemäß §§ 84, 85 SGB XI vorbereitet und durchgeführt. Im Vergleich mit anderen Pflegeeinrichtungen befinden sich unsere Einrichtungen im oberen Entgeltbereich. Durch die Tarifentwicklung im Caritasbereich sind wir gefordert, die Werte auch künftig weiter zu steigern.

Bildungshaus Schloss Seelingstädt

Das Bildungshaus musste in 2020 ebenfalls auf Grund der erlassenen Verordnungen zeitweise den Präsenzbetrieb einstellen.

Teilweise konnten Weiterbildungskurse als Onlineformate durchgeführt werden. Wegen des Ausfalls von Präsenzkursen sowie einer Reduzierung der Kursstärken auf Grund der Hygiene- und Schutzmaßnahmen ist in 2020 ein deutlicher Rückgang der Anzahl der Teilnehmenden zu verzeichnen. Insgesamt nahmen daher nur 890 Teilnehmende die fachlichen Angebote wahr beziehungsweise nutzten das Bildungshaus für eigene Veranstaltungen und Tagungen. Die in 2020 durchgeführte Weiterbildung „Hygienebeauftragte in Pflegeeinrichtungen“ wurde dabei durch Mittel der Lotterie GlücksSpirale gefördert.

Die Familienferienstätte St. Ursula in Naundorf beherbergt jährlich Urlauber, Kirchengemeinden, Kinder- und Jugendgruppen sowie Tagungsgäste. Außerdem bietet die Einrichtung Veranstaltungen im Kirchenjahr an. 2020 musste vieles davon ausfallen.



Familienferienstätte St. Ursula Naundorf

Das Jahr 2020 hat eigentlich gut begonnen. Viele Stammgäste, Chöre, Kinder- und Jugendgruppen, Kirchengemeinden hatten sich angemeldet und wollten in Naundorf erholsame Tage verbringen. Ab Mitte März bis Mitte Mai konnten dann coronabedingt keine Gäste aufgenommen werden. Ab Himmelfahrt und Pfingsten konnten dann wieder Gäste als Selbstversorger und ab 22. Juni wieder mit Verpflegung begrüßt werden.

Im Sommer waren dann auffallend viele Großfamilien mit sieben bis 12 Kindern Gäste in der Familienferienstätte. Sie waren sehr dankbar, dass der Urlaub in dieser Zeit überhaupt möglich war. Es gab frohe Begegnungen bei Wanderungen, Abschlussabenden und Freizeitangeboten. Unterstützung erhielt die Familienferienstätte auch durch die Freiwillige Feuerwehr Naundorf bei der Gestaltung der Abschlussabende der Ferienwochen. Zudem fand ein Arbeitseinsatz mit Freunden des Hauses und der Feuerwehr statt, der für die Einrichtung eine große Hilfe war.

Die 2. Welle traf die Familienferienstätte ebenso wie viele Einrichtungen des Hotel-, Gaststätten und Tourismusgewerbes. Sie musste komplett schließen, auch die vom Haus angebotenen Veranstaltungen im

Kirchenjahr konnten nicht stattfinden. Die Mitarbeiter_innen mussten in Kurzarbeit gehen. Die Schwesterngemeinschaft nutzte die Gelegenheit, vieles aufzuarbeiten, was über die Zeit liegen geblieben war. Für die Gäste wurden neue Anschaffungen getätigt:

- Gartenmöbel für die Terrasse (Mahlzeiten bes. in den warmen Monaten)
- Einbauküchen in den Apartments für Menschen mit Behinderung, sodass auch Selbstversorgung für Ein- bis Zweipersonen möglich ist
- Waschmaschine und Trockner mit Münzer für unsere Gäste
- Kaffeeautomat und Wasserspender für die Cafeteria
- Alarmierungsbrandmeldeanlage für die Unterkünfte im Bettenhaus und Familienhaus
- Erweiterung des Mitarbeiterparkplatzes für einen Busstellplatz

Mit einer Förderung aus dem Investitionsprogramm Barrierefreies Bauen 2020 entstand ein behindertengerechter Parkplatz. Weiterhin wurde ein Apartment zu einem barrierefreien Familienapartment umgebaut.

Während der Pandemie blieben die Hausleitung, die Mitarbeiter_innen und Gäste vor allem in den sozialen Netzwerken miteinander verbunden. Zudem halfen die Schwestern und einige Angestellte im Altenpflegeheim Goppeln während der Pandemie aus. Schwester M. Stefania, durfte Anfang des Jahres ihren 85. Geburtstag feiern und ist Ende Juli nach Friedrichroda versetzt worden.

Caritas-Schulzentrum Bautzen

Erfolgreiche Abschlüsse 2020

Trotz des ausgesetzten beziehungsweise stark eingeschränkten Präsenzunterrichts aufgrund der Corona-Pandemie konnten Ausbildungen der Sozialassistent_innen und der Erzieher_innen auch 2020 erfolgreich zum Abschluss geführt werden.

So haben im Berichtsjahr 24 Schüler_innen nach zwei Jahren schulischer Ausbildung die Prüfung zur/zum Staatlich geprüften Sozialassistent_in bestanden. In der dreijährigen Erzieher_innenausbildung haben 21 Fachschüler_innen die staatlich anerkannte Prüfung erfolgreich abgeschlossen. Im Juli 2020 wurden bei einem feierlichen Festakt im Bildungsgut Schmochtitz St. Benno die Zeugnisse überreicht. Die Azubis haben unmittelbar eine berufliche Anstellung gefunden, auch in katholischen Kindergärten und christlichen Pflegeheimen.

Neuaufnahmen zum Schuljahr 2020/2021

Die gute und stabile Aufnahmequote am Caritas-Schulzentrum blieb auch 2020 erhalten. So wurden im August 2020 24 Schüler_innen in die Sozialassistent_innenausbildung und 28 Schüler_innen in die Erzieher_innenausbildung aufgenommen. Im August 2020 fiel durch ministerielle Verfügung das bisher eingeforderte Schulgeld an Schulen in freier Trägerschaft weg. Das schaffte vergleichbarere Ausgangsbedingungen im Wettbewerb um gute Auszubildende beziehungsweise zukünftige Fachkräfte zwischen öffentlichen und freien Schulträgern.

Abschluss der Baumaßnahme Erweiterungsbau und Digitalisierung der Klassenräume

Im Mai 2020 konnte der neue Erweiterungsbau mit dem Mehrzweckraum der Schule für den Unterricht auf der Weingangstraße freigegeben werden. Im Kellerbereich wurden die Sanierungsarbeiten fortgesetzt und die Außenanlage im Hof im November für die Nutzung fertig gestellt.

Im Juli/August 2020 erfolgte mit Mitteln des Digitalpaktes des Bundes und der finanziellen Unterstützung des Trägers die Installation digitaler Multimediatafeln in allen Klassenräumen und die Absicherung der WLAN-Nutzung im gesamten Schulgebäude. Auch die Ausstattung der Lehrkräfte mit schuleigenen Tablets und die Bereitstellung von 16 Leihtablets für Schüler_innen konnte umgesetzt werden. Die technische Modernisierung ermöglicht es seitdem, den sogenannten Hybridunterricht und die digitale Beschulung während der häuslichen Lernzeit tatsächlich effektiver und problemloser umzusetzen und zu verstetigen.

Schuleigenes Wohnheim/Umbau und Vermietung

Das schuleigene Wohnheim war im Jahr 2020 mit durchschnittlich 12 Wohnheimplätzen an volljährige Schüler_innen gut belegt. Die Unterbringung dort ist maximal auf 16 Bewohner_innen begrenzt, neun Bewohner_innen davon waren Auszubildende des Caritas-Schulzentrums. Offen war und ist das Wohnheim auch für andere volljährige Auszubildende oder Student_innen. Im Zuge stärkerer Auslastung hat der Träger im Vorderhaus die Räumlichkeiten umgebaut, die ab November 2020 den Mitarbeiter_innen der Sozialstation der Caritas-Oberlausitz zur Verfügung stehen. Im Außengelände wurden gleichzeitig ausreichend Stellplätze für den Fahrzeugpark der Sozialstation geschaffen.

Ansprechpartner: Veit Kokott

Tel. 0351 4983745

E-Mail: kokott@caritas-dicvdresden.de



Das St.-Marien-Krankenhaus in Dresden ist ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie. Hier werden jährlich über 3.000 Patient_innen behandelt. Außerdem gibt es eine psychiatrische Tagesklinik und eine Institutsambulanz.



St.-Marien-Krankenhaus Dresden

Auch die Arbeit des St.-Marien-Krankenhauses stand im Jahr 2020 ganz unter dem Zeichen der weltweiten Corona-Pandemie. Im Zuge der Pandemieentwicklung wurden im St.-Marien-Krankenhaus Vorhaltungen zur Unterstützung der Akutkrankenhäuser getroffen.

Das Belegungsgeschehen entwickelte sich pandemiebedingt im Frühjahr zurück, um im Sommer, als die Infektionszahlen zurückgingen, unter konsequenten Hygienevorkehrungen wieder leicht anzusteigen. Mit Beginn der 2. Welle und dem damit einhergehenden höheren Infektionsgeschehen wurden dann ab Herbst im Krankenhaus wieder weniger Patienten behandelt.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Kliniken gelang es dem St.-Marien-Krankenhaus jedoch durchgängig, zusätzlich zu den stationären Behandlungsressourcen auch ein psychiatrisches tagesklinisches Angebot aufrechtzuerhalten. Es konnte trotz aller Widrigkeiten unter Wahrung sehr hoher hygienischer Standards die Patientenversorgung organisiert werden und die Behandlung psychiatrischer Patienten, aber auch in der neurologischen Klinik - zum Beispiel die neurologischen Komplexbehandlungen wie die Parkinson- und Schmerzkomplexbehandlung - weiterhin gewährleistet werden.

Das St.-Marien-Krankenhaus Dresden hat somit im abgelaufenen Kalenderjahr mit seinen über 330 engagierten Mitarbeitern in den Bereichen Psychiatrie und Neurologie zirka 3.150 Patienten stationär behandelt. Zusätzlich wurden unsere Patienten in den zwei tagesklinischen Abteilungen teilstationär versorgt. Knapp 190 Patienten konnten hier betreut werden. Die psychiatrische Institutsambulanz rundet das Angebot im Bereich Psychiatrie ab. Um diesem Versorgungsauftrag gerecht zu werden, hält das St.-Marien-Krankenhaus im Bereich der Psychiatrie 110 stationäre Betten und 45 tagesklinische Plätze und in der Neurologie 55 Betten zur Patientenbehandlung vor.

Räumlich und organisatorisch an das St.-Marien-Krankenhaus angegliedert, hält die Tagespflege St.-Anna 12 Plätze für Senioren bereit, dieses Angebot musste pandemiebedingt jedoch ebenfalls stark reduziert werden. Es war uns allerdings möglich, für Tagesgäste, die nicht zu Hause betreut werden konnten, einen eingeschränkten Betrieb anbieten zu können. Hierfür waren die Betroffenen sehr dankbar.

Auch die Aktivitäten von und für die Mitarbeiter_innen und Patient_innen wie die Adventsfeier, das Sommerfest und die spirituelle Haltestelle konnten aufgrund der Corona-Pandemie nicht beziehungsweise nur in sehr reduziertem Umfang angeboten werden. Die Mitarbeiter_innen des St.-Marien-Krankenhauses und der Tagespflege St.-Anna hoffen sehr, dass das Infektionsgeschehen möglichst bald wieder Aktivitäten und kulturelle Veranstaltungen zulässt.

Ansprechpartner: Roland Zucker
Tel. 0351 8832249
E-Mail: r.zucker@mkh-dresden.de



Personal



Tarifpolitik und Arbeitsrecht

Wie in nahezu allen Bereichen wurde die Arbeit auch im tarifpolitischen und arbeitsrechtlichen Bereich durch die Coronasituation bestimmt. Die Gremiensitzungen mit Beschlüssen und auch Verhandlungen in kleineren Gruppen fanden seit April 2020 in digitaler Form statt.

Die für den Herbst 2020 vorgesehene Neuwahl der Arbeitsrechtlichen Kommission des Deutschen Caritasverbandes konnte allerdings nicht stattfinden, da die Ordnungen Onlinewahlen nicht vorsehen. Durch Beschluss der Delegiertenversammlung des DCV wurde daher die Wahlperiode um ein Jahr verlängert.

Inhaltlich befasste sich die Arbeitsrechtliche Kommission (AK) unter anderem mit dem Tarifabschluss des öffentlichen Dienstes von Oktober 2020. Noch im Jahr 2020 wurde durch die AK und die Regionalkommission Ost eine steuerfreie gestaffelte Corona-Sonderzahlung von bis zu 600 Euro beschlossen, die bis Juni 2021 ausbezahlt ist. Weitere Verhandlungen zum umfangreichen Tarifpaket kamen in 2020 noch nicht zum Abschluss. Keine Einigung wurde zur Anpassung der AVR-Regelung zur Kurzarbeit erzielt, so dass ein Vermittlungsverfahren eingeleitet wurde.



Die Personalarbeit war durch eine Reihe völlig neuer Aufgabenstellungen geprägt. Die Einführung von Kurzarbeit sowie von mobilen Arbeitsformen und flexibler Arbeitszeit, Freistellungen und Entschädigungen nach dem Infektionsschutzgesetz, erweiterte Regelungen für die Betreuung von Kindern und die Pflege von Angehörigen sowie die Verpflichtung des Arbeitgebers zu Test- und Impfangeboten und die Erstellung umfangreicher Hygienekonzepte sind nur einige der Themen, die zusätzlich zu bewältigen waren. Innerhalb kürzester Zeit wurde kollegiale Zusammenarbeit in Präsenz weitgehend in digitale Formate verlagert.

Die tiefgreifenden Veränderungen sowie fehlende soziale Kontakte stellen Führungskräfte und Mitarbeitende vor Herausforderungen, die sehr unterschiedlich bewältigt werden.

Beschäftigte im Caritas-Bereich des Bistums Dresden-Meißen (Stand: 31. Dezember 2020)

	2018	2019	2020
Mitarbeitende	7.479	7.972	8.355
Ausbildung	401	422	454
Freiwilliges Soziales Jahr	151	143	94*
Bundesfreiwilligendienst	139	119	69*
Freie Mitarbeiter/Honorarmitarbeiter	120	104	52
Gesamt	8.139	8.461	9.024

* Die Anzahl der Freiwilligendienstleistenden wurden in den beiden Vorjahren teilweise doppelt erfasst, sodass sich ein summarischer Unterschied zum Jahr 2020 ergibt.

Das Freiwillige Soziale Jahr und der Bundesfreiwilligendienst bieten für junge Menschen die Gelegenheit, sich in einem sozialen Beruf zu orientieren oder einfach eine Auszeit nach der Schule zu nehmen. Für viele ist es eine Zeit der Suche und Sinnfindung.



Freiwilligendienste

Aufgrund der Auslastungsprobleme und Defizite der Vorjahre wurde die Planung für das Freiwilligenjahr 2020/21 auf insgesamt 90 Plätze angepasst.

Im Sommer 2020 konnte jedoch eine höhere Nachfrage verzeichnet werden, was vermutlich auf die fehlenden Reise-Alternativen junger Menschen zurückzuführen ist. Alle drei Kurse im Bereich FSJ und BFDu27 konnten belegt werden. Im Bereich BFD+ gestaltete es sich allerdings schwierig, Freiwillige zu gewinnen.

Im Sommer wechselte das pädagogische Team komplett, die Referentin wird dabei im

Rahmen der Elternzeit vertreten. Es erfolgte weiterhin der Ausbau der Kooperation mit den Freiwilligendiensten des Caritasverbandes für die Diözese Görlitz – jährlich sollen vier gemeinsame Bildungstage stattfinden.

Der Pastorale Freiwilligeneinsatz in Kooperation mit dem Bischöflichen Ordinariat des Bistums Dresden-Meißen konnte ebenfalls erweitert werden. Momentan sind dafür fünf Plätze vorgesehen.

In der Öffentlichkeitsarbeit nutzen die Freiwilligendienste einen eigenen Instagram-Account, um sich zu vernetzen und in der Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.

Die Seminare sowie die interne Arbeit im Referat fanden weitgehend in digitalen Formaten statt.

Freiwilligendienste		FSJ	BFDu27	BFD+	Gesamt
Anzahl		56	35	9	100
Geschlecht	m	19	15	5	39
	w	37	20	4	61
Durchschnittsalter		19,21	18,89	43,67	27,26

Personaldienste

Seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 stand auch die Organisation der Arbeit des Referates Personaldienste in deren Fokus. Es galt insbesondere, die Arbeit dieses systemrelevanten Bereiches auch für den Quarantänefall abzusichern.

Innerhalb kürzester Zeit wurden durch Flexibilisierung der Arbeitszeit und Schichtarbeit in kleinen Teams sowie Umstellung auf mobile Arbeit mittels entsprechender technischer Ausrüstung Lösungen verwirklicht, um das Ausfallrisiko zu minimieren.

Die Anzahl der Abrechnungsfälle hat sich erhöht und liegt durchschnittlich bei 3.467 pro Monat (Vorjahr 3.358). Als neue Einrichtung sind die Tagespflege „Die Brücke“ in Gera ab Januar und die Caritas-Kindertagesstätte St. Franziskus in Leipzig ab Oktober dazu gekommen. Die Kitas in Schirgiswalde und in Ostritz wechselten zu Beginn des Jahres in die Trägerschaft von der Pfarrei zum Caritasverband Oberlausitz.

Von März bis Oktober fand eine Lohnsteueraußenprüfung durch das Finanzamt statt. Bedingt durch die Corona-Situation erstreckte sich die Prüfung über mehrere Monate. Geringfügige Korrekturen erfolgten in Abstimmung mit den beteiligten Einrichtungen. Für die Lohnabrechnung im engeren Sinn hat es keine Beanstandungen gegeben.

Im Dezember 2020 erfolgte die Abrechnung des Förderbetrages nach dem Betriebsrentenstärkungsgesetz. Mit der Einführung des Grundrentengesetzes vom 2. Juli 2020 hat der Gesetzgeber die Voraussetzungen zum § 100 EStG optimiert und den Förderbetrag verdoppelt.

Einen erheblichen Mehraufwand stellten die durch die Corona-Pandemie bedingten Sonderabrechnungen dar. Zu nennen sind hier insbesondere die Berechnung von Kurzarbeitergeld, von Entschädigungszahlungen nach dem Infektionsschutzgesetz, von steuerfreien Coronazahlungen. Es zeigte sich, dass eine maschinelle Abrechnung nur teilweise und nach einer bestimmten Entwicklungszeit angeboten wurde, so dass viel manuelle Arbeit erforderlich war.

Tandem 4.0

Auch 2020 wurde das Mitte 2018 begonnene Projekt „Tandem 4.0“ fortgesetzt. Das Projekt wird getragen vom Deutschen Caritasverband und hat das Ziel, die Diözesancaritasverbände und zugeordneten Caritasträger im Prozess der digitalen Transformation der Organisationen zu begleiten.

Mit Beginn der Corona-Pandemie gewann das Thema Digitalisierung besondere Bedeutung, durch Tandem 4.0 konnten eine Reihe von Digitalisierungsvorhaben unterstützt und begleitet werden, insbesondere Fortbildung und Workshops wurden in großer Zahl angeboten und durch viele Teilnehmende genutzt.

Im Rahmen des Tandem-Projektes wurde 2020 im Referat Personaldienste in Zusammenarbeit mit

den angeschlossenen Trägern und Einrichtungen die digitale Personalakte mit der Software enaio von Optimal Systems eingeführt. Dazu fanden im Januar und Februar 2020 in einer Steuerungsgruppe die Auswahl- und Entscheidungsprozesse statt, ab Juni erfolgte dann die Umsetzungsphase, die innerhalb des Referates Personaldienste des DiCV zum Jahresende trotz Corona planmäßig abgeschlossen werden konnte. 2021 wird das Projekt „digitale Personalakte“ mit der Anbindung externer Einrichtungen fortgesetzt.

Ziel ist, innerhalb eines gesicherten Datenbereiches im Rechenzentrum ITEBO die Personalverwaltung mit definierten Rollen und Rechten abzubilden und mehrfache Datenhaltungen sowie Medienbrüche zu vermeiden.

Ansprechpartner: Wolfram Mager

Tel. 0351 4983731

E-Mail: mager@caritas-dicvdresden.de

Wirtschaft und Finanzen

Der Wirtschaftsplan 2020 des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e.V. umfasste Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 67,4 Millionen Euro. Dieser wurde 26.11.2019 durch den Diözesancaritasrat des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e. V. beschlossen.

Ansprechpartner: Sebastian Weigoldt
Tel. 0351 4983757
E-Mail: weigoldt@caritas-dicvdresden.de

Erträge	in Euro
Leistungserträge	58.380.980
Zuschüsse der öffentlichen Hand	2.569.465
Zuschüsse des Bistums	2.538.820
Spenden, Erlöse aus Sammlungen, sonstige Erlöse	3.908.257
Summe der Erträge	67.397.522

Aufwendungen	in Euro
Personalaufwand	45.756.806
Sachaufwand	14.103.253
Investitionsaufwand	3.746.341
Zuweisungen und Zuschüsse zu Betriebskosten	3.063.028
Summe der Aufwendungen	66.669.428
Betriebsergebnis	728.094

Spendenanlass	Zweck	Einnahmen in Euro
1. Caritaskollekte	Intention Dekanatscaritasverbände	15.779,62
2. Caritaskollekte	Migration/Ehrenamt	8.423,93
3. Caritaskollekte	Intention Dekanatscaritasverbände	10.229,52
4. Caritaskollekte	Osteuropa	13.008,85

Die Straßen- und Listensammlungen im Frühjahr und Herbst **mussten coronabedingt entfallen.**

Zweck	Einnahmen in Euro
Allgemeine Spenden	1.122,76
Osteuropa	132,65
Spende für Caritas Sibirien	360,00
Spende für Flüchtlingsfonds	1.000,00
Spenden für Menschen in Not	925,00
Gesamt	5.416,29

Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising



Das Referat Öffentlichkeitsarbeit ist für die öffentliche Wahrnehmung des Verbandes zuständig. Zu den Kernaufgaben gehören nicht nur die Herausgabe regelmäßiger Pressemitteilungen, sondern auch Publikationen wie die Verbandszeitschrift Sozialcourage, Info-Material für die verschiedensten Zielgruppen sowie die Betreuung und Pflege des Internets, einschließlich der Social-Media-Formate.

Hinzu kommen die Mitarbeit in verschiedenen Gremien des Verbandes sowie öffentliche Auftritte bei Veranstaltungen wie die Berufsstartermesse KarriereStart in Dresden, der größten Ausbildungsmesse in Sachsen, bei der insbesondere für die Freiwilligendienste, die Pflegeberufe und das Caritas-Schulzentrum in Bautzen um Nachwuchs geworben wird. Seit Januar 2020 übt der Referent auch das Amt des Stiftungsdirektors der Caritas-Stiftung im Bistum Dresden-Meißen aus.

2020 war das Jahr im Ausnahmezustand. Auch viele unserer Einrichtungen, besonders die Altenpflegeheime, waren von der Pandemie betroffen. Hier hat sich gezeigt, wie wichtig die Aktivitäten der Einrichtungen in den sozialen Netzwerken waren. Manch ein Hilferuf wurde via facebook gesendet und erreichte Menschen, die sonst nichts mit Kirche und Caritas zu tun, die aber trotzdem bereitwillig geholfen haben, um die Not der Menschen zu lindern. Die digitale Transformation in der Gesellschaft gewinnt auch für die Caritas immer mehr an Bedeutung.

Ein wichtiger Aspekt in der Öffentlichkeitsarbeit der Caritas ist auch immer wieder die Zusammenarbeit mit

den Partnern in der Liga der Freien Wohlfahrtspflege. Ob Stellungnahmen zu den Themen Pflege, Armut, Menschen mit Behinderung, Kinder- und Jugendhilfe: Das gemeinsame Auftreten der fünf Wohlfahrtsverbände in Sachsen sichert eine stärkere Wahrnehmung in der Öffentlichkeit. Dazu gehört insbesondere die Aktion Perspektivwechsel, bei der Politiker_innen sowie Vertreter_innen aus Verwaltung, Wirtschaft und Medien für einen Tag in einer sozialen Einrichtung tätig sind, um den Alltag der Menschen kennenzulernen, für die sie sonst die Entscheidungen treffen.

Viermal im Jahr finden im Bistum Dresden-Meißen Caritas-Kollekten, zweimal Straßen- und Listensammlungen statt. Während die Caritas-Kollekten in den Gottesdiensten zwar etwas zurückgingen, trotz der Krise aber weitgehend stabil blieben, mussten sowohl die Frühjahrs- als auch die Herbstsammlung coronabedingt ausfallen. Das war für den Verband ein großer Verlust. Dieser Schritt war aber für uns unumgänglich, zumal es sich bei den Sammler_innen vor allem um ältere Gemeindeglieder_innen handelt.

Ihnen wollen wir dennoch für ihre Bereitschaft danken, die Caritas zu unterstützen. Viele gehen schon viele Jahre auf die Straße, um Geld für soziale Projekte zu sammeln, Dieser Dienst ist auch immer wieder ein lebendiges Glaubenszeugnis.

Ansprechpartner: Andreas Schuppert
Tel. 0351 4983738
E-Mail: schuppert@caritas-dicvdresden.de

Verbände/korporative Mitglieder

Caritasverbände

Caritasverband für Chemnitz und Umgebung e. V.
Caritasverband für Dresden e. V.
Caritasverband Leipzig e. V.
Caritasverband für das Dekanat Meißen e. V.
Caritasverband Oberlausitz e. V.
Caritasverband für Ostthüringen e. V.
Caritasverband Vogtland e. V.
Caritasverband Dekanat Zwickau e. V.

Fachverbände

Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen e. V.
Diözesanverband Dresden-Meißen
IN VIA Katholische Mädchensozialarbeit, Diözesanverband Dresden-Meißen e. V.
Diözesanverband Kreuzbund e. V., Landesverband Sachsen, Crimmitschau
Malteser-Hilfsdienst e. V. mit Malteser Hilfsdienst gGmbH
Sozialdienst katholischer Frauen e. V., Radebeul

Katholische Pfarreien

Pfarrei Maria, Mutter der Kirche, Annaberg-Buchholz
Dompfarrei St. Petri, Bautzen
Pfarrei St. Elisabeth, Dresden-Ost
Pfarrei St. Johannes der Evangelist, Freiberg
Pfarrei St. Philipp Neri, Leipzig-West
Pfarrei St. Benno, Meißen
Pfarrei St. Heinrich und Kunigunde, Pirna

Pfarrei Maria Rosenkranzkönigin, Radibor
Pfarrei St. Barbara, Riesa
Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Schirgiswalde
Pfarrei St. Marien, Zittau

Ordensgemeinschaften

Benediktiner-Abtei Ettal
Kongregation der Schwestern von der heiligen Elisabeth, Konvent Dresden
Provinzialat der Salesianer Don Boscos, München
Exemte Zisterzienserinnen-Abtei St. Marienstern, Panschwitz-Kuckau
Exemte Zisterzienserinnen-Abtei St. Marienthal, Ostritz
Kongregation der Nazareth-Schwestern vom heiligen Franziskus e. V, Goppeln

Korporative Mitglieder

Christliches Sozialwerk gGmbH
Christlicher Hospizdienst Dresden e. V.
Don Bosco Jugend-Werk GmbH Sachsen
Krankenhaus St. Joseph-Stift Dresden GmbH
Stiftung Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal
St. Elisabeth-Krankenhaus Leipzig gGmbH
des Katholischen Kirchenlehen St. Trinitatis
Malteser Sachsen-Brandenburg gGmbH
Rehabilitations-Zentrum Stadtroda gGmbH
Caritas-Stiftung im Bistum Dresden-Meißen
Ordenwerk des Deutschen Ordens (KdöR)

Stand: 31.12.2020

Strukturdaten des Caritasverbandes für das Bistum Dresden-Meißen e. V.

Rechtsträger:

Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V.
Magdeburger Straße 33
01067 Dresden

Satzungsmäßige Aufgaben

Der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. ist die vom Bischof anerkannte institutionelle Zusammenfassung und Vertretung der Caritas als eine Lebens- und Wesensäußerung der Katholischen Kirche im Bistum Dresden-Meißen und steht unter dem Schutz und der Aufsicht des Bischofs des Bistums Dresden-Meißen.

Die Satzung des Caritasverbandes ist auf der Homepage www.caritas-dicvdresden.de veröffentlicht.

Rechtsform und Eintragungsbehörde

Der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen ist ein eingetragener Verein. Er wurde am 30. September 1922 gegründet und am 8. September 1923 als Caritasverband für das Bistum Meißen e. V. in das

Vereinsregister des Amtsgerichts Dresden eingetragen. Die Wiedererrichtung des Verbandes erfolgte am 9. Mai 1990. Dieser wurde als Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. am 16. Juli 1990 unter der laufenden Nummer I/239 in das Vereinsregister des Kreisgerichtes Dresden eingetragen.

Angaben zur Anerkennung als Gemeinnützige Körperschaft

Der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. hat die Anerkennung als Gemeinnützige Körperschaft. Der letzte Freistellungsbescheid erfolgte am 17. April 2020 durch das Finanzamt Dresden unter der Steuernummer 203/141/03247. Der Verein ist als steuerbegünstigt im Sinne der §§ 51 bis 68 AO anerkannt. Er ist somit von der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer befreit.

Mitgliedschaften in Verbänden und anderen Organisationen

Der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. ist eine Gliederung des Deutschen Caritasverbandes e. V., Freiburg.

Organe des Verbandes

Mitgliederversammlung

Caritasrat
mit Finanzausschuss

Vorstand

Vorstand

Diakon Dr. Daniel Frank (Vorsitzender)
Peter Rauscher (2. Vorsitzender)
Matthias Mitzscherlich
Cornelia Blattner
Dr. Heinrich Seckinger
Andreas Holzer
Pfarrer Dr. Andreas Martin, Caritasrektor

Die laufende Geschäftsführung des Verbandes liegt beim Diözesan-Caritasdirektor Matthias Mitzscherlich. Der Aufbau der Geschäftsstelle ist im Organigramm

ausgewiesen. Das Organigramm wird auf der Homepage www.caritas-dicvdresden.de und im Jahresbericht veröffentlicht.

100 gute Gründe für die Caritas

Im Jahr 2022 begeht der Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen sein 100-jähriges Jubiläum. So wie es beim Bistumsjubiläum 100 gute Gründe - für den Glauben - gab, gibt es auch 100 gute Gründe für die Caritas. Mit dem Logo des Bistumsjubiläums, das für die Caritas angepasst wurde, wollen wir auch unser Jubiläum feiern und zeigen: Die Einrichtungen der Caritas sind kirchliche Orte, die für viele sichtbar sind, auch wenn sie Kirche nicht oder nicht mehr kennen. Die 100 guten Gründe für die Caritas (und vielleicht viele mehr): Das sind vor allem die Menschen, die uns in unseren Diensten und Einrichtungen anvertraut sind, Menschen, die Hilfe, Betreuung und Beratung brauchen. Jeder einzelne ist ein guter Grund dafür, dass es die Caritas gibt und als Kirche unter den Menschen ist. Das sind aber auch unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen, auf deren Arbeit wir dankbar blicken.



100 JAHRE
CARITASVERBAND
DRESDEN-MEISSEN



100

GUTE GRÜNDE

für die Caritas

Unterstützen Sie die Caritas-Stiftung im Bistum Dresden-Meißen!

Durch eine Zustiftung oder eine Spende an die Caritas-Stiftung im Bistum Dresden-Meißen helfen Sie dauerhaft, soziale Projekte der Caritas umzusetzen. Ob in der Altenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe, in der Schuldnerberatung oder in der Arbeit für Menschen mit Behinderungen: Auch die kleinste Zuwendung leistet ihren großen Beitrag für Menschen, die in Not sind.

Bankverbindung: Liga Bank eG
IBAN: DE14 7509 0300 0008 2860 00
BIC: GENODEF1M05
Verwendungszweck: Zustiftung oder Spende

Für eine Zuwendungsbestätigung geben Sie bitte Ihren Namen und Ihre Adresse an.

www.caritas-stiftung-sachsen.de